

Priorisierung der chemischen Bekämpfungsmaßnahmen nach Regionen

Zur **chemischen Bekämpfung** der Zikaden wurden bundesweit für eine begrenzte Fläche Notfallzulassungen für Insektizide erteilt. Eine Priorisierung der Bekämpfungsmaßnahmen in Abhängigkeit der regionalen Betroffenheit ist daher notwendig. Vor diesem Hintergrund wurden die Anbauggebiete, in Abstimmung zwischen den Pflanzenschutzdiensten der Länder, bundesweit in drei Befallsregionen eingeteilt:

Hot-Spot-Regionen, Übergangsregionen und Grenzregionen.

Hotspotregion

In **Hot-Spot-Regionen** sind die Anbausysteme durch einen intensiven Anbau von Wirtskulturen gekennzeichnet, wobei der Erregerbefall den Großteil des Bestandes (> 50 % der Pflanzen befallen) betrifft. Pflanzen zeigen auffällige Symptome des Syndroms Basses Richesses (SBR) oder von Stolbur-Infektionen. Es treten hohe Fangzahlen adulter SGFZ und ein erheblicher Besatz mit Nymphen auf. In diesen Regionen sind hohe Ertragsverluste festzustellen, die sich durch mindestens 10 – 20 % niedrigere Erträge sowie einen um mindestens 1,5 – 2 % verringerten Zuckergehalt gegenüber Vergleichsregionen ohne Befall äußern. Zudem ist in Hot-Spot-Regionen ein hoher Anteil von Doppelinfektionen mit ARSEPH und PHYSO nachweisbar.

In diesen Regionen ist der Insektizideinsatz bei einem Warndienstaufruf des hessischen Pflanzenschutzdienstes notwendig und sinnvoll.

Strategie Hotspotregion, Aufwandmenge l/ha oder kg/ha

1. Behandlung: 0,25 **Sivanto Prime** (bis BBCH 19) + 0,075 **Decis forte**

Sofern zu diesem Zeitpunkt ebenfalls eine Blattlausbekämpfung gegen Virusvektoren notwendig ist, **Tepeki** (140) zumischen.

2. Behandlung (10-12 Tage später): 0,25 **Mospilan SG** + 0,15 **Kaiso Sorbie**

3. Behandlung (10-12 Tage später): 0,25 **Carnadine 200**

Diese Behandlungsstrategie gilt nicht für Flächen mit Drainage!

In der Hotspot Region trifft dies insbesondere auf den Raum Groß-Umstadt zu. Aufgrund der Drainageauflage für die Präparate: Sivanto Prime, Carnadine, Decis forte und Kaiso Sorbie (siehe Tabelle im Verlauf) ist in den Hotspot Regionen dann die Strategie wie in der Übergangsregion anzuwenden (s.u.). Mehr wie zwei Behandlungen sind auf drainierten Flächen nicht möglich!

Übergangsregion

In **Übergangsregionen** beträgt der Anteil befallener Pflanzen mit den Erregern zwischen 10 % und 50 %, wobei erste Symptome von SBR/Stolbur und vereinzelter Nymphenbesatz beobachtet werden konnten. Wirtschaftliche Schäden (Ertrags- und Zuckergehaltsverluste) sind bislang nur in geringem Umfang nachgewiesen. Auch in diesen Regionen sind Erreger sowohl in adulten Zikaden als auch in Kulturen nachweisbar.

Hier wird der Insektizideinsatz grundsätzlich nicht empfohlen.

Nur bei regional hohem Risiko (z. B. hohe Zuckerrüben-/Kartoffeldichte, Vorhandensein weiterer Wirtspflanzenbestände oder schwere Böden) kann ein gezielter Insektizideinsatz erfolgen.

Prioritär sind pflanzenbauliche Maßnahmen durchzuführen.

Ziel in Übergangsregionen ist es, Ertragsverluste zu minimieren, die Vektorenpopulation, insbesondere die Nymphen im Boden, zu reduzieren und die Bildung neuer Hot-Spot-Regionen nachhaltig zu vermeiden.

Strategie Übergangsregion bei regional hohem Risiko, Aufwandmenge l/ha oder kg/ha

1. Behandlung: 0,25 **Danjiri** + 0,075 **Karate Zeon**

Sofern zu diesem Zeitpunkt ebenfalls eine Blattlausbekämpfung gegen Virusvektoren notwendig ist, **Teppeki** (140) zumischen.

2. Behandlung (10-14 Tage später): 0,25 **Mospilan SG** + 0,075 **Karate Zeon**

Auflagen auf Mittelebene sind zu beachten!

Grenzregion

In Grenzregionen werden bislang nur geringe Fangzahlen adulter Schilfglasflügelzikaden (SGFZ) festgestellt. Der Anteil befallener Pflanzen mit den Erregern liegt unter 10 %, und ein relevanter Nymphenbesatz konnte kaum oder gar nicht beobachtet werden. Ertragsverluste oder Einbußen der Zuckergehalte sind bisher nicht von Bedeutung. Allerdings sind Erreger in symptomatischen Pflanzen nachweisbar.

In diesen Regionen ist der Vorrang pflanzenbaulicher Maßnahmen klar festgelegt. Der Insektizideinsatz wird in reinen Zuckerrüben- und Kartoffelkulturen nicht durch den Warndienst empfohlen. Vorrangiges Ziel ist es, durch Fruchtfolgeanpassungen, die Entwicklung und Ausbreitung der SGFZ zu unterbrechen und den Aufbau neuer Populationen nachhaltig zu verhindern.



Karte der regionalen Einteilung

Regierungspräsidium Gießen
- Pflanzenschutzdienst Hesse

**Befallsregionen für Notfall-
zulassungen Zuckerrüben Hessen**

HESSEN



Notfallzulassungen gegen Glasflügelzikaden als Bakterienvektoren an Zuckerrübe

Pflanzenschutzmittel	Wirkstoff g/l oder kg	Aufwandmenge l/ha oder kg/ha	Zeitraum im Jahr 2025	Stadium der Kultur (BBCH)	max. Zahl der Behandlungen in dieser Anwendung	max. Zahl der Behandlungen für die Kultur bzw. je Jahr	Wartezeit in Tagen	NG 405 keine Anwendung auf drainierten Flächen	Abstände Oberflächengewässer NW 607-z/ NW 605-2
Camadine 200*	Acetamiprid 200	0,25	31.03 - 28.07	12-39	1	2	28	x	50% - 15m; 75% - 10m; 90% - 5m
Danjiri	Acetamiprid 200	0,25	01.04 - 29.07	19-49	2	2	35		50% - 15m; 75% - 10m; 90% - 5m
Mospilan SG	Acetamiprid 200	0,25	31.03 - 28.07	19-49	1	2	28		50% - 15m; 75% - 10m; 90% - 5m
Decis forte	Deltamethrin 100	0,075	01.04 - 29.07	12-39	1	2	90	x	90% - 50m
Kaiso Sorbie	lambda-Cyhalothrin 50	0,15	01.04 - 29.07	31-49	1	1	28	x	75% - 15m; 90% - 5m
Karate Zeon	lambda-Cyhalothrin 100	0,075	01.04 - 29.07	ab 19	2 (Abstand min. 14 Tage)	2	28		75% - 15m; 90% - 5m
Sivanto prime	Flupyradifurone 200	0,25	15.04 - 12.08	12-19	1	1	F	x	50% - 10m; 75% - 5m; 90% - 5m